

druckphase mit kalten Luftmassen aus dem Norden. Der Wechsel der Windrichtung auf Süd- bis Südwest brachte ab dem 18. Mai milde Witterung und den zweiten Saharastaubfall seit April. Die Niederschlagsmenge des Wonnemonats lag in der Norm, wobei der Osten des Bodenseegebiets deutlich nasser war als der Westen. Der Juni war von Gegensätzen geprägt, insgesamt aber deutlich zu warm (2,6 °C). Auf die Hitzewelle um Pfingsten mit zeitweise über 34 °C folgten Gewitter. Anschliessend war die Witterung weitgehend der Norm entsprechend. — Im März und April bewegte sich der Wasserstand des Bodensees

nahe dem langjährigen Mittel. Die geringen Niederschlagsmengen im Frühjahr und der winterliche Schneemangel in den Nordalpen mit weitgehend ausbleibendem Schmelzwasser führten ab Mitte April jedoch zu unterdurchschnittlichen Seewasserständen; die Schlickbänke wurden ab Mitte Mai überspült (Pegel 340 cm) – bis dahin bestanden (theoretisch) gute Rastbedingungen für Limikolen. Danach blieb der Wasserstand bis Ende Juni recht konstant bei 360 cm Pegel KN und somit um rund 50 cm niedriger als üblich. Die Schilfbestände wurden somit nur knapp geflutet.

### Prof. Dr. Peter Berthold zum 75. Geburtstag

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee gratuliert Peter Berthold ganz herzlich zum 75. Geburtstag. Peter Berthold, geboren am 19. April 1939 in Zittau, ist in Nagold aufgewachsen und seit seiner Jugend (erstmalig 1953) mit der Vogelwarte Radolfzell verbunden. Wie kein anderer hat er alle Stufen seiner wissenschaftlichen Karriere an der Vogelwarte durchlaufen: vom jugendlichen Beringer, Doktorand, wissenschaftlichen Mitarbeiter bis zum Direktor und seit dem Jahr 2006 als Emeritus.

Peter Berthold studierte Biologie, Chemie und Geographie in Tübingen und promovierte dort 1964 mit einer Fortpflanzungsstudie über Stare. 1972 folgte seine Habilitation in Biologie an der Universität Konstanz, wo er 1981 zum Professor ernannt wurde. Die Hauptforschungsgebiete von Peter Berthold waren die Genetik und die experimentelle Evolutionsbiologie des Vogelzugs. Bedeutende Erkenntnisse gewann er über die genetische Fixierung der Zugrichtungen durch systematische Kreuzungsversuche, die vor allem mit Mönchsgrasmücken in Möggingen erfolgten. Für seine Erfolge erhielt er international zahlreiche Preise und Anerkennungen.

Eine wichtige Verbindung zwischen der OAB und der Vogelwarte Radolfzell war das über 30 Jahre lang betriebene MRI-Programm mit seiner Fangstation auf der Mettnau. Für viele ehrenamtliche Ornithologen bildete ein Aufenthalt in der Beringungsstation einen prägenden Kontakt zur Wissenschaft und zu Peter Berthold. Die Ergebnisse der Fangstation Mettnau vermehrten die Kenntnisse über den Herbstzug ganz entscheidend und fanden in den Bodensee-Avifaunen von 1983 und 1999 ihren Niederschlag. In



einem avifaunistischen Rückblick auf die Veränderung der Brutvogelfauna in Möggingen und Billafingen in den letzten fünf bzw. drei Jahrzehnten zeigte Peter Berthold seine Verbundenheit mit der Vogelwelt des Bodenseegebiets (J. Ornithol. 144: 385–410, 2003).

Im Januar 2005 wurde Peter Berthold in den Stiftungsrat der Heinz-Sielmann-Stiftung berufen. Seit seiner Emeritierung (2006) ist er mit zahlreichen Projekten im Rahmen von „Sielmanns Biotopverbund Bodensee“ unermüdlich für den Naturschutz tätig. Nach dem Motto „Jedem Dorf seinen eigenen Weiher“ schafft Peter Berthold bei Landräten, Bürgermeistern und Gemeinderäten ein positives Klima für den Schutz der Natur in der näheren Umgebung.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre voller Schaffenskraft für die Ornithologie und den Naturschutz.

Georg Heine